



Intensivierung steigert Arbeitsproduktivität

Von Gerhard Tautenhahn, Leiter der Abteilung
Maschinenbau und Metallurgie beim ZK der SED

Die Ergebnisse und Erfahrungen des Jahres 1972 bestätigen die Richtigkeit des vom VIII. Parteitag beschlossenen Programms zur weiteren Erhöhung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus des Volkes durch umfassende Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion. Der Schlüssel zum Erfolg liegt im Jahre 1973 und in den kommenden Jahren in der Steigerung der Arbeitsproduktivität, so wie es der Erste Sekretär des ZK der SED, Genosse Erich Honecker, auf der 8. Tagung hervorhob.

Das 8. Plenum des ZK stellte deshalb allen Parteiorganisationen die Aufgabe, noch umfassender auf die weitere Intensivierung und damit auf die allseitige Rationalisierung als den Hauptweg zur höheren Effektivität in allen Bereichen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses Einfluß zu nehmen. Das erfordert, das gesellschaftliche Arbeitsvermögen effektiv einzusetzen und rationell zu nutzen, die vorhandenen Produktionsanlagen und Gebäude besser auszulasten, zu modernisieren und mit der gleichen Zahl von Arbeitskräften mehr zu produzieren, so wie es auf dem VIII. Parteitag beschlossen wurde.

In erster Linie kommt es darauf an, daß die Parteiorganisationen allen Werk tätigen die Notwendigkeit und die Zusammenhänge der intensiv erweiterten Reproduktion überzeugend erläutern. Genosse Honecker hat auf dem VIII. Parteitag eindeutig begründet, warum die Intensivierung zur Erhöhung der Effektivität als ein objektives Erfordernis in den Mittelpunkt der Arbeit in der gesamten Volkswirtschaft rückt.

Oie
Notwendigkeit
der
Intensivierung